

Liebe Festgemeinde,

lieber Benedikt, lieber Max, liebe Melissa, liebe Anna-Lena, lieber Carsten, liebe Lisa,  
lieber Max, liebe Michelle, lieber Micha, lieber Markus,

als wir uns bei unserer Freizeit verabschiedeten, wart Ihr ganz erstaunt, dass das Ende der Konfirmandenzeit erreicht war. „Kein Konfer mehr?“

Ein Jahr ist eine kurze Zeit, auch, wenn es Euch vielleicht manchmal mittendrin lang erschien.

Die drei Anfangsstunden hatten bei uns die Überschrift: der Zauber des Anfangs.

Bei einem Anfang ist alles neu und noch nicht festgelegt, alles ist offen und spannend. Irgendwann schleicht sich dann Gewohnheit ein, die Luft geht raus, die Themen sind nicht unbedingt spannend, was zerbrechen wir uns auch den Kopf über die Wundergeschichten in der Bibel.?

Und plötzlich ist das Ende da.

So war das im Konfer.

So ist das in jeder Beziehung. Zu Beginn ist alles toll und aufregend, die Schmetterlinge fliegen im Bauch herum. Wir wissen gar nicht wohin mit uns und unserer Energie.

Dann merkt man gar nicht mehr wie schnell die Zeit vergeht, auch nicht wie normal es wird und selbstverständlich. Erst dann, wenn man plötzlich vor dem Ende steht.

Wir stehen heute nicht an einem Ende.

Der Konfirmandenunterricht ist für Euch zu Ende. Das schon. Aber das ist nicht das Ende. Sondern es ist ein neuer Anfang. Heute beginnt etwas Neues für Euch. Mit Eurem heutigen Bekenntnis zu Eurer Taufe seid Ihr erwachsen im Glauben. Ihr braucht keinen Unterricht mehr. Ihr wisst, worum es geht.

Aber Ihr braucht Begleitung und Beistand. Den brauchen wir alle unser Leben lang. Und Gottes Beistand bekommt Ihr heute unter Handauflegen einzeln zugesagt: Gott ist mit seinem Geist bei Euch und begleitet Euch. Wohin Ihr auch geht, was Ihr auch macht, was Euch geschieht: Gott ist mit Euch.

Diese Zusage stand schon über Eurer Taufe. Für die meisten von Euch ist die lange her und Ihr erinnert Euch auch gar nicht selbst daran, weil Ihr zu klein wart. Nur Max und Markus erinnern sich an ihre Taufe. Es ist wichtig, sich immer wieder daran zu erinnern oder erinnern zu lassen: Schon zu Eurer Taufe bekam Ihr Gottes Segen. Genauso wie Ihr Beistand und Begleitung braucht, braucht Ihr auch immer wieder die Erinnerung. Dass es immer noch gilt: Gott ist mit mir. Sonst ist das ist wie mit dem Zauber des Anfangs, der irgendwann zur Gewohnheit verblasst. Wenn er nicht verloren gehen soll, dann braucht er immer wieder die Erinnerung an den Anfang. An den Zauber, an das volle Herz.

Dass Gottes Geist Euch begleitet und dass Ihr in Jesus Christus einen Beistand habt, einen, der Euch versteht und der zu Euch steht, das kann ich Euch nur sagen und hoffen, dass Ihr es glaubt und dass Ihr es immer wieder in Eurem Leben erfahrt.

Aber für Eure Erinnerung kann ich etwas tun. Dafür kann ich Euch etwas mitgeben.

Ihr bekommt heute jede und jeder ein Kreuz umgehängt.

Nicht als Schmuck, sondern als Erinnerung.

Ihr könnt es um den Hals tragen oder an die Wand hängen oder auch in irgendeine Schublade legen. Das bleibt Euch überlassen. Aber selbst, wenn Ihr es in eine Schublade packt, fällt es Euch irgendwann einmal wieder in die Hände, vielleicht, wenn Ihr etwas ganz anderes sucht oder aufräumt: und plötzlich ist alles wieder da: Bilder aus dem Konfirmandenunterricht, wie wir darüber diskutiert haben, was andere glauben oder wie wir zusammen zu Beginn einen Psalm gesprochen haben, oder den Unsinn während der Stunden, an dem Ihr viel Freude hattet. Vielleicht erinnert Ihr einzelne Sätze, die sich Euch eingepägt haben, oder die Kurzwochenenden, als wir zum Beispiel das erste Mal zusammen in der Gruppe Abendmahl gefeiert haben. Oder Bilder von der Freizeit, das beinahe Abheben auf dem Karussell, oder wie es sich anfühlt, wenn uns jemand anderes die Hand auf den Rücken legt, als wollte er uns anschieben oder stützen. Vielleicht erinnert Ihr Euch dann daran, was Segen bedeutet.

Über so vieles haben wir gesprochen. Das muss sich jetzt in Euch setzen und aus dem Hören und der Theorie zu Lebenserfahrung werden.

Das Kreuz, das Ihr heute mitbekommt, erinnert Euch nicht nur an den Konfirmandenunterricht, sondern auch daran, dass jemand für Euch einsteht. Es ist das Zeichen für die Christen.

Es erinnert an Jesus, der nicht mit Gewalt Sieger werden musste. Der sich für die Liebe entschieden hatte und dafür den Tod in Kauf genommen hat. Und genau darin dann letztendlich gesiegt hat. Wenn auch nicht nach menschlichen Maßstäben. Aber in Jesus haben wir jemanden an der Seite, dem Leid und Gewalt nicht fremd sind. Der uns versteht. Und der mit uns geht und uns am Ende mit offenen Armen erwartet.

Seit einigen Wochen huscht mir immer wieder eine Zeile aus einem aktuellen Popsong durch den Kopf:

*... das geht raus an alle Spinner, wir sind die Gewinner ...*

Ihr kennt das Lied bestimmt.

Bei dieser Liedzeile dachte ich sofort an Euch und an Eure Konfirmation.

Wir, die wir uns zu Gott und Jesus Christus bekennen, gelten in der Welt oft als Spinner. Mir ist das oft passiert, dass andere schockiert waren, wenn sie hörten, dass ich Pastorin werde oder später, dass ich Pastorin bin. Eigentlich mache ich doch einen

ganz normalen Eindruck, bin weder körperlich entstellt, noch irgendwie seltsam, warum also um Himmels Willen Kirche.

Heute würde ich antworten:

*... das geht raus an alle Spinner, wir sind die Gewinner ...*

Wer nicht seinen Traum vom Leben lebt, kann nicht gewinnen. Wer sich nicht auf das Wagnis Glauben einlässt, wird nicht den tiefen Trost erfahren, den er geben kann, wenn man ganz unten sitzt und denkt, nun geht gar nichts mehr.

Auch wenn wir Gottes Beistand oft nicht spüren, ist er da. Daran soll Euch das Kreuz immer erinnern.

In seiner Abschiedsrede sagte Jesus kurz vor seinem Tod zu seinen Jüngern: „aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Diesen Heiligen Geist bekommt Ihr heute zu Pfingsten noch einmal unter Handauflegen überreicht.

Damit Ihr getröstet seid, und mutig Euren Weg im Leben gehen könnt. Und damit Ihr wisst:

Wir sind die Gewinner.

Wer glaubt, hat einfach mehr vom Leben. Der weiß, dass es mehr gibt im Leben als wir sehen können und kann sich immer wieder an den Zauber des Anfangs erinnern: daran, ganz persönlich Gottes Segen bekommen zu haben.

Wenn Ihr später nur noch das erinnert, so reicht es. Ihr seid die Gewinner. Mit Gottes Beistand werdet ihr gewinnen: Ein Leben voller Höhen und auch Tiefen, ein gesegnetes Leben.

Amen